



IASP
International Association for Suicide Prevention Organization

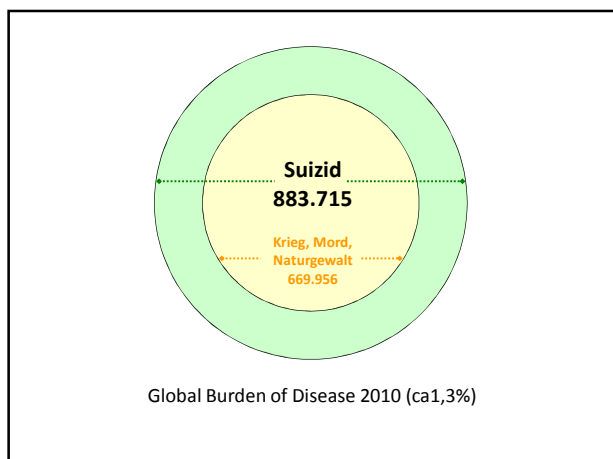
World Health Day

10. September 2014

Welttag der Suizidprävention

Suizidprävention verbindet die Welt

Dr. Claudius Stein
Kriseninterventionszentrum Wien



Demoskopische Verteilung von Suizid



Suizide in Österreich (2013)

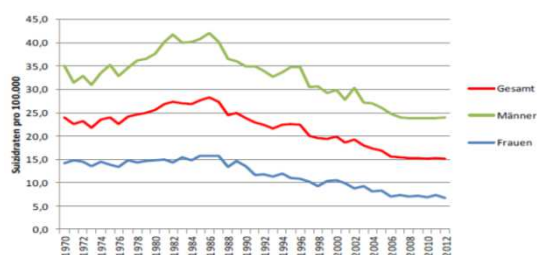
- 1291 (Höchststand 1986: 2139)
- Suizidrate 15,5/100.000
 - 289 Frauen (6,7)
 - 986 Männer (24,0)
- Ältere mehr als Jüngere

Suizidversuche

- 5-20-mal mehr als Suizide
- Frauen häufiger als Männer
- Jüngere häufiger als Ältere

In Österreich gibt es einen kontinuierlichen Rückgang der Suizidraten seit 1985

Abbildung 2: Verlauf der Suizidraten in Österreich seit 1970



Quelle/Rohdaten: Statistik Austria; Berechnung und Darstellung: Kapusta

In Österreich gab es 2012 doppelt so viele Suizide (1275) wie Verkehrstote (554)

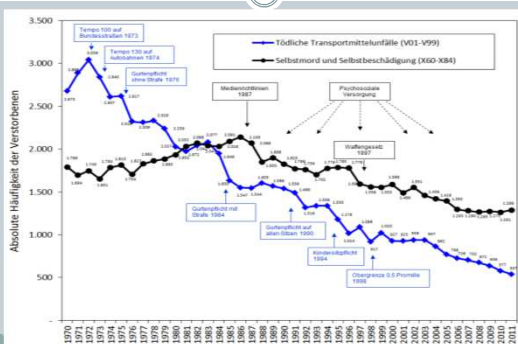
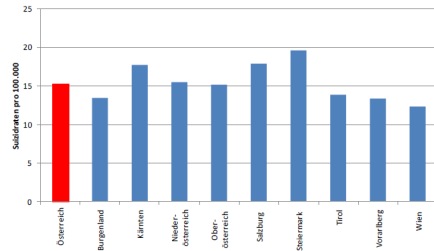
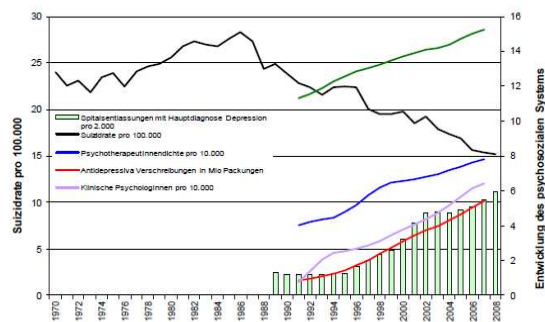


Abbildung 5: Suizidraten in den Bundesländern (2002–2012)



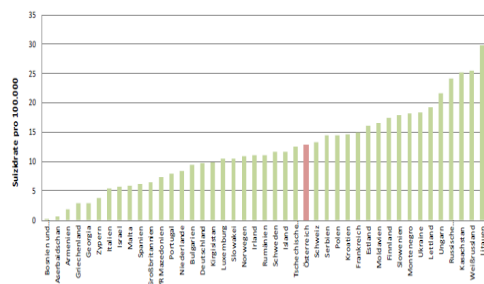
Quelle/Rohdaten: Statistik Austria; Berechnung und Darstellung: Kapusta

Abbildung 7: Ausgewählte Parameter des psychosozialen Gesundheitssystems in Österreich.



Quelle und Darstellung: Vyssoki et al. 2011

Abbildung 4: Suizidraten im europäischen Vergleich



Quelle: WHO, European HFA Database. 5-Jahres-Mittelwerte (2007–2011) standardisierter Suizid-raten pro 100.000 (europäische Standardbevölkerung); Berechnung und Darstellung: Kapusta

Suizide im Alter

»ICH WILL SO
NICHT MEHR
WEITERLEBEN!«
Die Herausforderungen
des Alter-Werdens
meistern –
Suizidprävention
im Alter



Nahezu ein Drittel aller
Suizide in Österreich
entfallen auf Menschen
im Alter über 65

2012: 468 Personen

Männer über 85 haben
eine fünfmal so hohe
Rate wie Männer in
jüngerem Alter

109,1/100.000

Krisenintervention - Gesprächsangebot

Menschen, die
suizidgefährdet
sind, benötigen ein
Gegenüber, mit
dem sie offen über
ihre Probleme und
Suizidgedanken
sprechen können.

Verbindungen
schaffen



Suizidpräventive Strategien (WHO 2005)

- Restriktion von Suizidmitteln
- Behandlung psychisch Kranker
- Nachsorge nach Suizidversuch
- Verantwortungsbewusste
Medienberichterstattung
- Schulung der Primärversorgung



Der Österreichische Suizidpräventionsplan

- 1999 Gernot Sonneck: Österreichischer Suizidpräventionsplan
- Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 8. Juli 2011 den Entschließungsantrag betreffend Suizidprävention (1561/A/E1) angenommen. Daraufhin wurde in der Gesundheit Österreich GmbH die Kontaktstelle Suizidprävention eingerichtet, in der ein Expertengremium Möglichkeiten der Umsetzung erarbeitet.
- 2011/2012 Erarbeitung eines Umsetzungsplanes durch Experten im Rahmen der Österreichische Gesellschaft für Suizidprävention
- Seit 2012 Arbeit der Kontaktstelle und des Expertengremiums:
 - diverse Projekte: „Medien“, „Prävention in der Schule“, „Schulung von Gatekeepern“, „Suizidprävention in der psychosozialen und medizinischen Versorgung älterer Menschen“, „SUPRA 2.0 Online-Informationsplattform zur Suizidprävention“
 - Erstellung eines Suizidberichtes
- Im Regierungsprogramm 2013 Weiterentwicklung und Umsetzung der österreichweit abgestimmten und an den Rahmen-Gesundheitszielen orientierten Gesundheitsförderungsstrategie zur Verhinderung der Risikofaktoren für Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfall, Demenz, Diabetes, Adipositas, Essstörungen und Suizid.

Aktionsplan (G.Sonneck)

1. Bewusstseinsbildende Maßnahmen
2. Unterstützung und Behandlung
3. Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
4. Zielgruppe: Erwachsene
5. Zielgruppe: Ältere Menschen
6. Risikogruppen
7. Schulung und Entwicklung
8. Einschränkung der Erreichbarkeit von Suizidmitteln
9. Zusammenführung regionalen Wissens
10. gesetzliche Voraussetzungen
